

Ich wusste nichts von seiner Krankheit. Ein Mensch in der Fülle seiner Jugend und Gesundheit! Der erste meiner Altersgenossen und der frühe Jugendgespieler dazu! Armer Albert! Ich will durch meine späten, tiefen Mitleidsbezeugungen den Eltern nicht die kaum vernarbten Wunden wieder aufreissen; doch so ernste Stimmen gehen nie ohne tiefe Wirkung an mir vorüber. Nun lebt wohl, meine lieben Eltern, grüsst alle die Freunde, alle die Angehörigen viel tausend mal von Eurem herzlich

Euch liebenden Sohne  
Ludwig.

Paris, d. 20. November 1838.

### 13. Meine lieben Eltern!

Ich sollte zwar noch warten mit meinem Briefe, damit ich Euch über eine besondere Angelegenheit nähere Auskunft geben könnte, doch, da es möglich ist, dass eine ziemlich lange Zeit verstreicht, ehe ich vollkommen über die Sachen im Klaren bin, kann das Ende in einem anderen Briefe berichtet werden. Ihr wisst, dass ich eine Erlaubniss vom Ministerium habe bis zum Jahre 1840 reisen zu können, dass ich dann aber zurückkehren müsse, um mein Jahr abzudienen. Da ich nun aber in Paris wenigstens 1½ Jahr bleiben will, da ich hierauf nach der Küste des Mittelländischen Meeres zu gehen beabsichtige, da ich, wer weiss, wieviele Museen in Wien, Frankfurt a/M, Leyden zu besuchen gedenke, so ist es ersichtlich, dass ich 1840 nicht zurückkehren kann. Ueberdies ist es nun auch ebenso sicher, dass ich nach meinem Marsche durch Europa nach Westindien gehe, um dort vielleicht 4 Jahre zu bleiben d. h. nicht allein auf Barbados, wo William viele Verwandte hat, sondern auch auf Jamaica, Cuba und wenn alles sich glücklich fügt, gehen wir dann auch nach Mexico. Das lässt sich alles nicht bis 1840 abmachen. Nun aber habe ich keinen preussischen Pass und der englische Pass möchte vielleicht in Oesterreich oder in Italien nicht für mich hinreichen, wenn man auf eine oder die andere Weise merkte, dass ich ein Preusse sei. Ich habe deshalb an das Ministerium geschrieben und nicht nur um einen Pass, sondern auch um eine Verlängerung der Zeit gebeten; ja ich habe vorgestellt, dass es billig sei, mich ganz von der Militairpflicht zu befreien, da ich mich den Gefahren einer Seereise und eines ungesunden Klimas auf solange Zeit für die Bereicherung der Wissenschaften aussetze. Diesen Brief habe ich auf der Gesandtschaft abgegeben und hoffe eine günstige Antwort zu erhalten. Erhalte ich meinen Pass, so hoffe ich Euch vor meiner Reise nach Westindien zu besuchen; erhalte ich